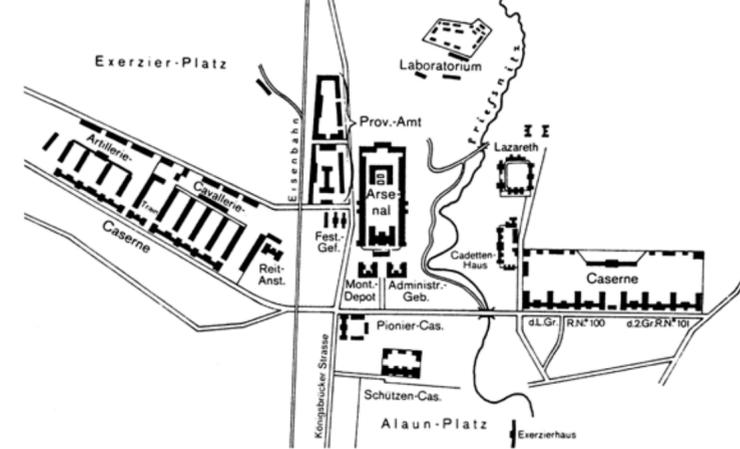
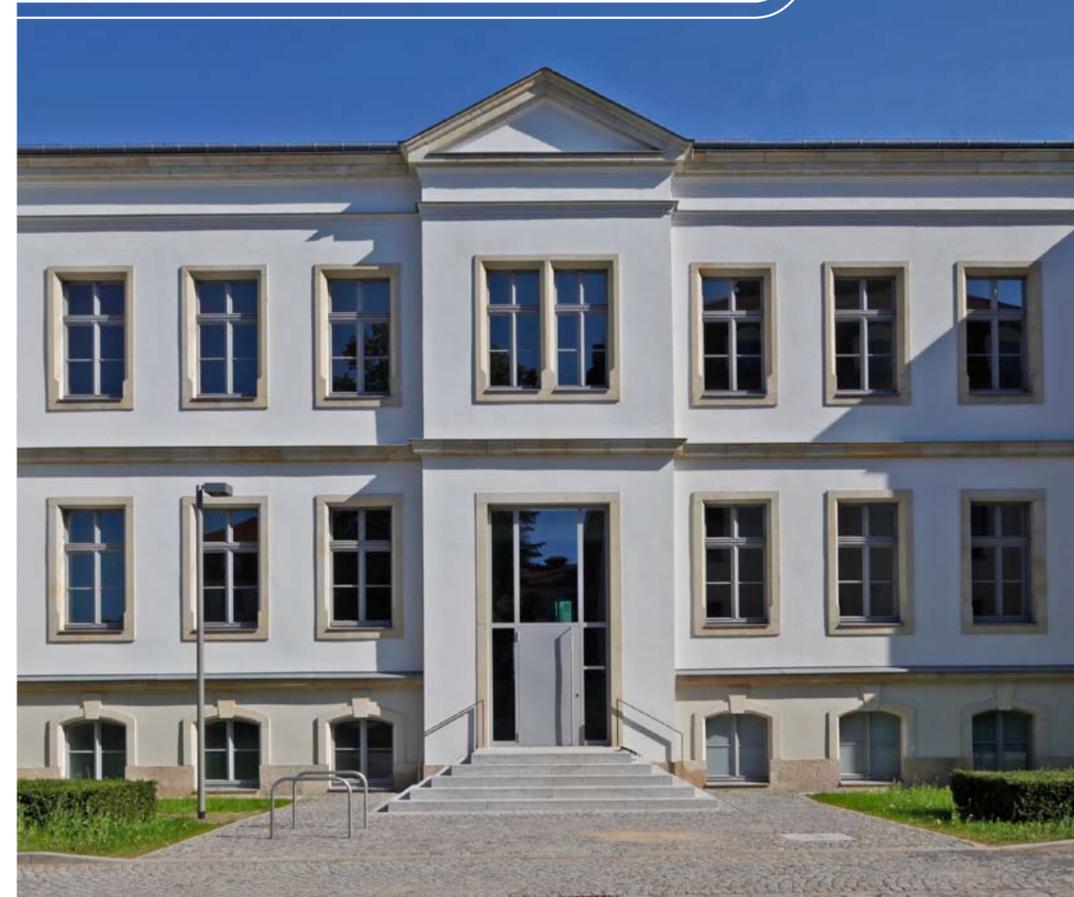


Polizeidirektion Oberes Elbtal-Osterzgebirge und Autobahnpolizeirevier



01

Zur Geschichte der Albertstadt in Dresden

Die Bebauung der Albertstadt gehört in ihrer Ausdehnung und Geschlossenheit zu den bedeutendsten militärhistorischen Ensembles in Deutschland. Die Gebäude Stauffenbergallee 10, 16, 18 und 20-22 bilden mit dem Gebäude 24 den westlichen Abschluss dieser ehemaligen Kasernenstadt. Diese erstreckt sich entlang der Stauffenbergallee über eine Länge von 3 km bis zur Waldschlößchenstraße. Die Anlage dieser Garnisonsstadt wurde notwendig, nachdem das sächsische Heer nach dem Österreichisch-Preußischen Krieg 1866 dem preußischen Heer unterstellt wurde und 1867 dem Norddeutschen Bund beitrug. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges hatte sich die Stärke des sächsischen Heeres stark erhöht. Dementsprechend entwickelte sich die Kasernenstadt. Der sächsische Kriegsminister General der Kavallerie G. F. Alfred von Fabrice begann 1873 mit dem planmäßigen Bau der Albertstadt. Die Baukörper orientierten sich an der Hauptachse, der heutigen Stauffenbergallee, waren klar gegliedert, gut proportioniert und einander so zugeordnet, dass sie Hofräume und Achsen bildeten. Das strenge einheitliche Gliederungsprinzip und die durchgängig sachliche Formensprache wurden bei nahezu allen Baukörpern eingehalten. Für die Fassaden kam heimischer Sandstein zum Einsatz, die Hauptansichten weisen überwiegend zur Stadt.

Im März 1877 genehmigte der sächsische König Albert den Namen „Albertstadt“. Im Juni 1883 bekam die Garnison den Status eines selbstständigen Gutsbezirks. Die Errichtung der Gebäude Stauffenbergallee 20-22 erfolgte in der späten Phase des Baus der Albertstadt, 1900/1901 als Artilleriekaserne Rgt. 48, genannt König-Georg-Kaserne. Bei diesen Gebäuden wichen die Erbauer vom ursprünglich verwendeten Korridorsystem ab, Haus 18 ist ein zweihüftiges Gebäude, in Haus 20-22 gibt es beide Erschließungssysteme. Mit Ende des Ersten Weltkrieges und den Reparationsforderungen aus dem Versailler Vertrag erfolgte die Auflösung der Garnison. Ein Abriss konnte nur durch Umnutzung zu Fabriken verhindert werden. In den dreißiger Jahren erfolgte wieder eine militärische Nutzung durch Reichswehr und Wehrmacht. Im Vergleich zu anderen Stadtgebieten waren die Kriegszerstörungen in der Albertstadt relativ gering. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzten Sowjetarmee und NVA die Anlagen, worunter die Bausubstanz so stark litt, dass der Abbruch einiger Gebäude unausweichlich war. Viele der in den letzten Jahren sanierten Gebäude werden von Behörden des Freistaates Sachsen genutzt. Mit der Offiziersschule des Heeres und dem Militärhistorischen Museum gibt es in diesem Areal auch bedeutende Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland für die Bundeswehr.

- 01 Übersichtskarte der Albertstadt 1880
- 02 König-Albert-Kaserne um 1918
- 03 König-Georg-Kaserne vor 1914, heute Stauffenbergallee 24 (Haus 24)
- 04 Das 4. Feldartillerie-Regiment in der Dresdner Kaserne 1914
- 05 König-Albert-Kaserne 1920er Jahre
- 06 1990er Jahre
- 07 2010
- 08 Militärbezirk Albertstadt, Holzschnitt, 1877

Bauherr
Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister der Finanzen, Prof. Dr. Georg Uland
Abteilungsleiter Landesvermögen und Staatshochbau
Johann Gierl

Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Geschäftsführer Prof. Dieter Janosch

Unternehmensbereich
Planungs- und Baumanagement
Unternehmensbereichsleiter Volker Kyla

SIB – Niederlassung Dresden I
Niederlassungsleiter Ludwig Coulin

Projektleitung
Gruppe Allgemeiner Landesbau
Karsten Böhm, Frank Brede, Michael Ebert
Gruppe Technik
Bernd Zschippang, Konstanze Hasse, Steffen Händler,
Stefan Müller, Lutz Weber
Gruppe Ingenieurbau
Silke Nickol, Katrin Gorka, Ute Möhmel

Planungsbeteiligte
Architektur
RiegerArchitektur, Dresden
Architektur Haus 18, Pforte Haus 16
GD-Die Planer GmbH, Dresden
Architektur Haus 20-22, Haus 10
Haustechnik HLS
Ingenieurbüro Friemel + Partner, Dresden
Elektrotechnik
Ingenieurbüro Priebe, Dresden
Kommunikationstechnik
Ingenieurbüro Preil, Leipzig
Förderanlagen
Hundt & Partner Ingenieurgesellschaft mbH, Leipzig
Tragwerk
Ingenieurgesellschaft Hochbau GbR, Dresden
Freianlagen
May Landschaftsarchitekten, Dresden
Ingenieurbau
Planungsgesellschaft SCHOLZ + LEWIS mbH, Dresden

Gebäudedaten	
Genehmigte Gesamtbaukosten	20.900 T €
Nutzfläche	9.537 m ²
Bruttogrundfläche	16.287 m ²
Bruttorauminhalt	64.150 m ³
Fläche des Baugrundstücks	40.350 m ²
Entscheidungsunterlage	04/2006
Planungsauftrag	03/2007
Entwurfsunterlage	09/2007
Baueauftrag	03/2008
Baubeginn	09/2008
Fertigstellung	06/2010
Nutzungstermin	09/2010

Herausgeber
Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden
www.sibsachsen.de
im Auftrag des Freistaates Sachsen,
Staatsministerium der Finanzen

Texte
RiegerArchitektur, Dresden
GD-Die Planer GmbH, Dresden
SIB, Niederlassung Dresden
Fotografie | Gestaltung
Punctum Fotografie, Leipzig
Luftbilder
Polizei
Druck
Messedruck Leipzig GmbH
Auflage
1.000 Stück
Redaktionsschluss
Oktober 2010
Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
SIB Niederlassung Dresden I
Königsbrücker Straße 80, 01099 Dresden
Telefon: +49 351 80930
Telefax: +49 351 8093100
E-Mail: poststelle@sib-d1.smf.sachsen.de

Verteilerhinweis
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.
Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeitung des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.



02



03



04



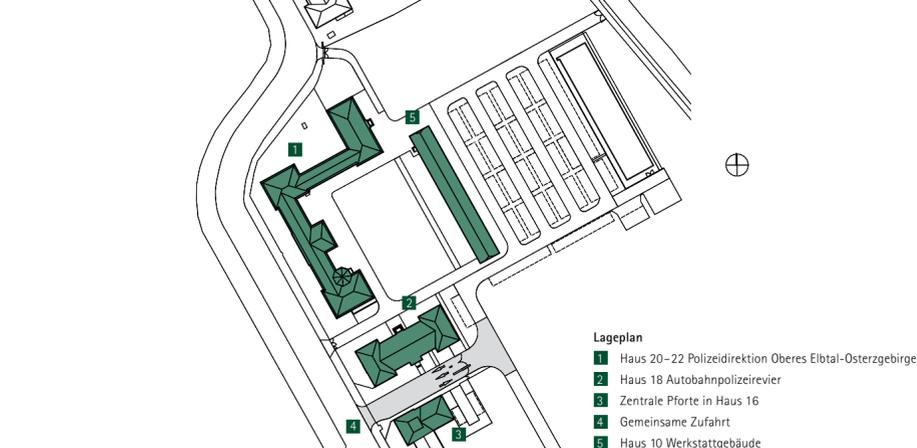
05



06



07



Haus 10 – Werkstattgebäude
 Das Gebäude 10, ursprünglich eine Stallung für Pferde, wird nach der Sanierung hauptsächlich als Garage genutzt. Zusätzlich wurden hier Räume für kriminaltechnische Untersuchungen an Fahrzeugen, eine Hebeanlage für Wartungen sowie ausgedehnte Lagerflächen geschaffen. Die großflächig sanierte Torfassade ist mit automatischen Sektionaltoren ausgestattet. Zur Hofseite hin blieb das äußere historische Erscheinungsbild weitgehend erhalten.

Haus 18 – Autobahnpolizeirevier
 Das Gebäude Stauffenbergallee 18 wird vorrangig als Autobahnpolizeirevier genutzt, beherbergt jedoch mit dem Sportbereich und dem PC-Schulungsraum auch Funktionsbereiche der Polizeidirektion. In dem weitgehend entkernten Gebäude mussten die Holzbalkendecken durch Massivdecken ersetzt werden. Erhalten blieb die historische Gebäudestruktur mit Mittelflur und einem zentralen Treppenhaus mit Granittreppe. Heute wird die Erschließung durch einen Aufzug ergänzt, wel-

cher in Verbindung mit dem neugeschaffenen Zugang für die Wache des Autobahnpolizeireviere einen barrierefreien Zugang zu allen Ebenen gewährleistet. Während die Fassadengestaltung weitgehend dem historischen Zustand entspricht, stellt sich die geänderte Funktion nach außen durch die als Stahl-Glas-Konstruktionen neu gestalteten Zugänge dar.

Umbau und Sanierung von Gebäuden und Außenanlagen auf der Stauffenbergallee in Dresden

Standort/Situation

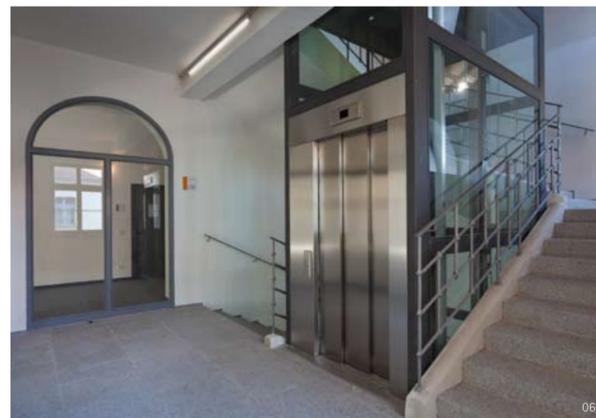
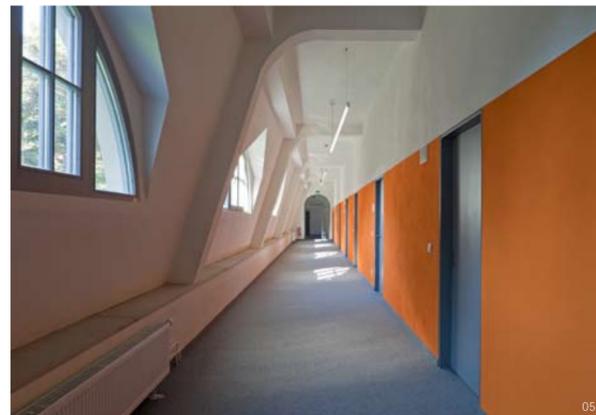
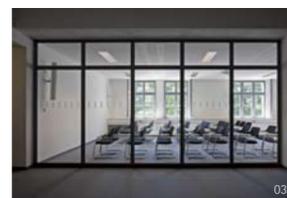
Das künftig von der Polizeidirektion Oberes Elbtal-Osterzgebirge genutzte Areal in der Stauffenbergallee mit den Gebäuden 10, 16 und 18 bis 22 ist Bestandteil der historischen Albertstadt. Die ab 1870 entstandene, ehemals größte zusammenhängende Kasernenstadt in Deutschland gehört zu den wenigen fast vollständig erhaltenen Ensembles dieser Art. Die Baumaßnahme Polizeidirektion Oberes Elbtal-Osterzgebirge mit Autobahnpolizeirevier stellt einen wichtigen Abschnitt der Gesamtkonzeption für den Behördenstandort Stauffenbergallee 16-22 im Areal der ehemaligen König-Albert-Kaserne dar. Auf einer Fläche von ca. 15,5 Hektar Größe wurden hier verschiedene Polizeibehörden und -einrichtungen konzentriert. So wird das benachbarte Gebäude Stauffenbergallee 16 bereits heute von der 1. Bereitschaftspolizeiabteilung, der Polizeidirektion Dresden und dem Ärztlichen Dienst der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste Sachsen genutzt. Geplante Vorhaben innerhalb dieses Gebiets umfassen den Neubau einer Raumschießanlage sowie die Instandsetzung der Fassaden und Innenräume des Gebäudes Stauffenbergallee 16. An den seit 1991 leerstehenden, zuletzt von den GUS-Streitkräften genutzten Kasernengebäuden Stauffenbergallee 18 und 20-22 wurden in den Jahren 2001 bis 2006 substanz-

sichernde, nutzungsneutrale Maßnahmen (Entkernung, Schwammisanierung, statische Sicherung) durchgeführt. Im Rahmen dieser Maßnahmen erfolgte die Neueindeckung der Dächer (Haus 18 Schieferdeckung, Haus 20-22 Biberschwanzdeckung) sowie der Einbau von Holzfenstern mit Isolierverglasung.

Erschließung/Freianlagen

Ausgehend von der zwischen den Gebäuden 16 und 18 neu angelegten Hauptzufahrt wurden die vorhandenen Verkehrswege innerhalb der Liegenschaft ergänzt und ein neuer Behördenparkplatz angelegt. Die Begrünung des Areals orientiert sich strikt an wirtschaftlichen Grundsätzen. Die gesamte Liegenschaft wurde beräumt, die Gebäude der Polizeidirektion in großzügige Rasenflächen eingebettet. Der neue Parkplatz hat ein Baumdach aus Platanen mit flächiger Unterpflanzung erhalten, während die markant strukturierte zentrale Fläche zwischen den Altbauten durch rhythmisch linienhafte Pflanzungen aus Erman's Gold-Birken bestimmt wird. Die umgebenden Alleen aus Linden und Kastanien wurden vervollständigt, ein vorhandenes Biotop und weitere wertvolle Altbäume sind in die Liegenschaft einbezogen worden. Zusätzlich hat das Areal eine denkmalgerechte Einzäunung erhalten.

- 01 Hofansicht Haus 18; Haus 20-22; Haus 10
- 02 Außenanlagen und Haus 10
- 03 Schulungsraum Haus 20-22
- 04 Treppenhaus Haus 20-22; Bauteil A
- 05 Flurgestaltung Haus 20-22; 2. Obergeschoss, Bauteil D
- 06 Aufzug/Treppenhaus Haus 20-22; Bauteil C



Haus 20-22 – Polizeidirektion

Im Gebäudekomplex 20-22 wird die Polizeidirektion Osterzgebirge-Oberes Elbtal untergebracht. Die Nutzungsstruktur gliedert sich in Abteilungen, für die eine interne räumliche Nähe zu gewährleisten ist sowie in Raumgruppen, für die besondere Anforderungen an die technische Ausstattung gestellt werden. Durch den Erhalt der historischen Raumstruktur der ehemaligen sächsisch-königlichen Kaserne konnte diese notwendige Raumbeziehung erreicht werden. Eine Verdichtung des Raumprogramms wurde durch Einbau der sogenannten Enfilade geschaffen, bei der im Gebäudeteil B aus einer seinerzeit einhöftigen Flügelanlage eine zweihöftige Flursituation entstand. Neben zahlreichen Büroräumen sind auch speziell ausgestattete Bereiche gefordert, wie Labore für kriminaltechnische Untersuchungen, ein Raum für Gegenüberstellungen, Vernehmungs- und Verwahräume, sowie ein Schulungsraum für 95 Personen. Das Herzstück des Gebäudes bildet die in sich geschlossene Funktionseinheit des Führungs- und Lagezentrums der Polizeidirektion. Mit Notrufinsatzzentrale und Polizeiführungsstab besitzt es in technischer Ausstattung und den umgesetzten Sicherheitsanforderungen einen sehr hohen Ausbaugrad. Der Haupteingang zum Gebäude ist barrierefrei und vom Innen-

hof aus zu erreichen. Das Treppenhaus des Haupteinganges behielt sein historisches Erscheinungsbild. Die Aufzugsanlage aus einer Stahl-Glas-Konstruktion tritt darin als modernes Element in Erscheinung.

Haus 16 – Zentrale Pforte

Zur Baumaßnahme gehörte die Errichtung einer zentralen Pforte im nördlichen Kopfbau des überwiegend von anderen Polizeibehörden genutzten Gebäudes Stauffenbergallee 16. Sie ist der zwischen den Häusern 16 und 18 neu angelegten gemeinsamen Zufahrt zum Behördenareal zugeordnet. Um von der Zufahrt aus einen ebenerdigen Zugang zu gewährleisten, wurde im Pfortenbereich eine neue Bodenplatte auf Geländehöhe erstellt und die vorhandene Geschosssdecke zwischen Unter- und Erdgeschoss abgebrochen. Die Änderungen im Gebäudeinneren werden nach außen durch vier neue Segmentbogenöffnungen sichtbar, welche in Form und Höhe auf den daneben befindlichen Treppenzugang Bezug nehmen. Eine zusätzliche Betonung erfährt die Pforte durch ein Vordach aus Edelstahl und Glas, welches mit dem ebenfalls neuen Vordach am Besucherzugang an Haus 18 korrespondiert.

- 07 Hofseite Haus 20-22
- 08 Haus 18
- 09 Warteraum Wache
- 10 Fitnessraum
- 11 Treppenraum neuer Zugang Wache
- 12 Eingangsbereich Haus 18

